

Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 5 (1983)
Heft: 16

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht nur Architektur

Zeitschrift für Architekten, Stadtplaner, Sozialarbeiter und kommunalpolitische Gruppen

ARCH+



HAUSBAU

ARCH+ 65

● HAUSBAU – BILLIGBAU: Berichte von den Baustellen ● Subventionsdünkel ● ZWANGSKONSUM: Das Baugrundstück in der Kostenschere. Die Produktion des stillgelegten Menschen.

und: ZUR DISKUSSION DER NACHMODERNE (III). ● O.M. Ungers: Prinzipien der Raumgestaltung ● T. Hilpert: Die Stadt als kulturelle Vision.



Öko
logisch
Planen
und
Bauen

ARCH+ 62: ● ERDE + ERNTE: Selbstversorgung auch in der Stadt ● FEUER, LICHT + SONNE: Energiesparend bauen ● Mit pflanzen bauen ● Mit Erde bauen ● BAUBIOLOGIE: Programme und Projekte

Mai 1982 / DM 10

ARCH+ 51/52: ● ÖKOLOGIE: Von der Wissenschaft zur Politik ● Wirksame Energienutzung in der Stadtplanung ● Ökologische Stadterneuerung ● DOSSIER: Geobiologie ● Reparatur der Industrielandschaft ● Auf der Suche nach der Landschaft.

Juli 1980 / DM 12 (Doppelheft)

ARCH+ - mehr als nur Architektur: Einzelheft 10 DM, Doppelheft 14 DM, Jahresabonnement 44 DM (4 Einzel-, ein Doppelheft)
Bestellungen, Probehefte und Gesamtprospekt bei: KLENKES Druck und Verlag, Oranienstr. 9, 51 Aachen. Tel: 0241 / 512466.

Frankreich: Probleme mit zuviel Energie

Ende letzten Jahres veröffentlichte die regierungsabhängige Commission du Plan, eine renommierte Planungskommission für die ökonomische und politische Langzeitperspektive, ihre neuesten Zahlen zur Entwicklung des Energieverbrauchs in Frankreich. Danach wird insbesondere der Strom-Verbrauch wesentlich langsamer steigen, als bislang offiziell propagiert. Statt der angenommenen 450 Terawattstunden (TWh) soll das staatliche Strommonopol Electricité de France (EDF) im Jahre 1990 nur 350 TWh verkaufen können. Angesichts des gegenwärtigen Verbrauchs von 246 TWh (im Jahre 1980, im Vergleich dazu BRD 369 TWh) halbiert sich demnach der Zuwachs, der im Laufe dieses Jahrzehnts erzielt werden soll. Die EDF selbst geht noch von 390 TWh für 1990 aus.

Falls der Zubau an Kernenergie mit der gegenwärtigen Rate von etwa vier AKW pro Jahr weiterläufe, würde der Atomstrom bei zwei AKW pro Jahr, die die EDF als Minimum für eine stabile Nuklearindustrie ansieht, ergäben sich bei unverändertem Kohleeinsatz Überkapazitäten. Ein Konflikt der Energieträger ist somit unausweichlich. Wissenschaftsminister Chevènement favorisiert die Kernenergie (gegenwärtiger Anteil an der Stromerzeugung im Jahr 1981 24 %, Kohle 37 %). Die Gewerkschaft CGT, die der an der Regierung beteiligten Kommunistischen Partei nahesteht, ist in beiden Energieindustrien gut vertreten, setzt jedoch auch auf Kernenergie. Andererseits muß sich die Sozialistische Partei spätestens bei den Kommunalwahlen im Frühjahr 1983 mit der Arbeitsplatzlage in der Kohleindustrie auseinandersetzen.

Während der dritte Primärenergieträger für die Stromproduktion die Wasserkraft (gegenwärtiger Anteil 27 %) seinen Absatz in absoluten Zahlen halten wird, treten als weitere Konkurrenz Sparmaßnahmen und neue Energiequellen auf. Für beide ist erst seit kurzem eine einzige staatliche Stelle zuständig, die Agency de France pour la Maitrise de l'Energie (AFME). Ihre Plandaten für 1990 zielen auf Einsparungen in Höhe von 40 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten und die zusätzliche Erzeugung von 12 Mio. Tonnen durch erneuerbare Energiequellen ab, das sind rund 10 % des gesamten Primärenergieverbrauchs.

Nature

Mehr Flops für Militär

Haushaltsansätze für das Jahr 1984, die im US-Kongress derzeit vertraulich behandelt werden, weisen u.a. erhebliche Mehrausgaben für die militärische Computerforschung aus. Ein Sprecher der zuständigen Behörde Defense Advanced Projects Research Agency (DARPA) wies darauf hin, daß man die ehrgeizigen Pläne der Japaner beim Bau von „Super-Computern“ noch übertreffen möchte. Diese wollten bis 1990 Rechner mit Kapazitäten von 1000 Megaflops pro Sekunde bauen, während DARPA noch eine Zehnerpotenz mehr erreichen will. Die gegenwärtig größten nicht-militärischen Anlagen, wie Control Data Cyber 205, schaffen dagegen nur ein Zehntel, also 100 Megaflops pro Sekunde. Die entsprechende Softwareentwicklung soll mit mehr Geld und einem neuen Institut gefördert werden. Man schätzt, daß die US-Verteidigungssysteme bereits jetzt ein Inventar an Software im Wert von 5–6 Mrd. US-Dollar enthalten, das sich bis 1990 auf 32 Mrd. erhöhen soll.

Nature

Synthetisches Wetter?

Die Konsequenzen gezielter Eingriffe in die Natur zur Veränderung des Wetters sind nicht planbar. Dies ist das Ergebnis der Analysen mehrerer langjähriger Projekte. Ziel eines amerikanischen Projektes war es, den Schneefall über den Colorado Rocky Mountains zu steigern. Während die Wissenschaftler jahrelang immer wieder Erfolge gemeldet hatten, zeigte eine genauere Analyse des Gesamtversuches durch Vergleich mit anderen Schneefallgebieten, daß die mit Silberjodid geimpften Wolken nicht mehr Schnee als andere Wolken geliefert hatten. Bei einem anderen Programm zeigten sich auch Risiken der Wetterbeeinflussung. Die Windgeschwindigkeit eines Hurricans nahm zwar in Folge einer Silberjodid-Impfung ab, dafür schlug ein nachfolgender Hurrican einen nicht kalkulierbaren Haken und bedrohte damit neue Landstriche. Auch amerikanische Versuche zur Hagelbekämpfung waren erfolglos. Die geimpften Wolken entließen sogar mehr Hagel als die ungeimpften. Trotzdem will die „Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt“ (DFVLR) ihr Hagelbekämpfungsprogramm fortsetzen, das sie seit 1958 im Landkreis Rosenheim betreibt. Einen gesicherten Erfolg gibt es auch hier nicht. „Hier liegen aber gerade die größten Probleme“, meinte ein Sprecher der DFVLR, „der Erfolg der Silberjodid-Impfung einer Gewitterwolke ist genauso schwer zu beurteilen wie der Erfolg einer Grippeimpfung beim Menschen: Wenn keine Grippe auftritt, weiß man noch nicht, ob dies die Folge der Impfung ist, oder ob sowieso keine Grippe aufgetreten wäre.“

Umschau

Andropow erhöht Forschungsrubel

Die Sowjetunion wird 1983 25,5 Mrd. Rubel (etwa 15 Mrd. DM) für wissenschaftliche und technische Forschung ausgeben. Gegenüber 1982 bedeutet dies eine Steigerung von 6,2 % bzw. inflationsbereinigt 4–5 %. Dies geht aus einer Rede des neuen Parteivorsitzenden Andropow vor dem Zentralkomitee Ende letzten Jahres hervor.

Inhaltlich bewegt sich Andropow im Rahmen der Breschnew-Politik. Mit den Erzeugnissen der technologischen Forschung soll vor allem die sowjetische Industrie modernisiert werden. Die Akademie der Wissenschaften, die jetzt schon den Technologie-Transfer in Industrie und Landwirtschaft besorgt, soll verstärkt herausfinden, warum hierbei Verzögerungen auftreten.

Bislang dienten regionale „Wissenschaftszentren“ der Industrie als Serviceeinrichtung, an die sie sich freiwillig mit ihren Problemen wenden konnte. Nunmehr sollen Wissenschaftler aus eigener Initiative Produktionsanlagen besichtigen und neue technologische Lösungen einführen können. Konflikte mit den Betriebsleitungen, die unter dem Druck der Pläne stehen und jeden Produktionsausfall vermeiden wollen, scheinen unvermeidlich. Dafür werden materielle Entschädigungen für diejenigen in Aussicht gestellt, die sich für die Einführung neuer Technologien stark machen.

Nature

